

20. April 2011

## Pressemitteilung

München, 29. April – 1. Mai 2011

### „Aufmerksamkeitsdefizitkultur“

In die AD(H)S-Schublade werden Kinder und Jugendliche hineingepresst, die impulsiv, aggressiv und sehr unaufmerksam sind. Doch immer mehr Forscher, Ärzte und Psychiater brechen mit der Vorstellung, die Ursache sei hirnorganisch zu erklären und mit Stimulanz-Medikamenten zu behandeln. Denn diese Annahme lässt lediglich die Behandlung der erlebbaren Symptome zu, eine kritische Ursachenanalyse bleibt auf der Strecke.

Es entsteht der Eindruck, dass beobachtete Auffälligkeiten des menschlichen Erlebens und Handelns oft vorschnell als „Krankheit“ bezeichnet werden. Doch vor dem Hintergrund der „Überflutung“ durch unzählige, schnell aufeinanderfolgende Reize ist die Aufmerksamkeit in unserer Gesellschaft zu einem bedeutsamen, schützenswerten Gut geworden. Schon viele Erwachsene haben Probleme, sich lange auf etwas zu konzentrieren. Für die heutigen Kinder und Jugendlichen scheint es beinahe eine Unmöglichkeit zu sein. Die medialen „Reizverströmer“ muten ihren Rezipienten schon lange keine langen Texte oder Beiträge mehr zu. Die Konzentration und Anstrengung, die es kostet, einen eigenen Text zu schreiben oder auch eine tiefe Freundschaft aufzubauen, scheint vielen unsagbar groß.

Bei Kindern und Jugendlichen mit AD(H)S-Symptomen zeigt sich dieses Phänomen in starker Form. Denn „die Aufmerksamkeit, die sie nicht zu geben vermögen, ist ihnen zuvor selbst vorenthalten worden“, wie Dr. Christoph Türcke, Philosophie-Professor an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst sagt. Weiter sei ADHS ja keine Krankheit in gesunder Umgebung, vielmehr gebe es ADHS nur dort, wo bereits eine Aufmerksamkeitsdefizitkultur bestehe. Die schnelle Reizabfolge verhindert das Entstehen von Aufmerksamkeit. Jeder neue Reiz, lässt uns den vorigen sofort vergessen.

#### Vorsitzender & Pressesprecher

Dipl.-Soz. Päd.  
Peter Lehdorfer  
Bräuhausstraße 4c  
82152 Planegg  
Telefon 0 89 / 8 59 53 82  
Telefax 0 89 / 89 53 09 24  
Lehdorfer@VAKJP.de

#### Bundesgeschäftsstelle Justitiar / Geschäftsführer

Rechtsanwalt  
Jörn W. Gleiniger  
Kurfürstendamm 72  
10709 Berlin  
Telefon 0 30 / 32 79 62 60  
Telefax 0 30 / 32 79 62 66  
Geschäftsstelle@VAKJP.de

Geschäftszeiten  
Montag - Freitag  
9.00 - 14.00 Uhr

#### Bankverbindung

Postbank Karlsruhe  
Konto 22 027-758  
BLZ 660 100 75

Die feinen Aufmerksamkeitsantennen kleiner Kinder spüren jeden noch so beiläufig ablaufenden Aufmerksamkeitsentzug. Die Aufmerksamkeit der wichtigsten Bezugspersonen gilt nicht mehr allein ihnen, sondern auch dieser medialen Reizkulisse, die große Aufmerksamkeitsansprüche erhebt, gibt Türcke weiterhin zu bedenken.

Die Aufmerksamkeit – auch im Sinn von „Aufmerksamkeit schenken“ – ist daher ein zentrales Moment, das eng mit der Qualität menschlicher Beziehungen verbunden ist. Spürbare Abwendungen wichtiger Bezugspersonen werden von Kindern und Jugendlichen als Verlust wahrgenommen. Dies kann sich im Extremfall in den beschriebenen AD(H)S-Symptomen äußern. Paradox: Das Resultat stört das gesellschaftliche Miteinander, welches das Aufmerksamkeitsdefizit aber doch regelrecht kultiviert. Die heutige Gesellschaft – die engen Zeitpläne in den Schulen und auch in den Familien – können dieses Defizit nicht ausgleichen. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen dagegen zeigen auf eindrückliche, auflehrende Art und Weise – wie ein Seismograf – ihre Nöte unter diesen Lebensbedingungen.

Die wirksame Hilfe der Psychoanalyse bietet jedoch genau das, was als Mangel die Not erst ausgelöst hat. Zeit, sich der Ursachensuche zu widmen, so lange wie es eben dauert, bis die betroffenen Kinder und Jugendlichen ihre seelische Verletzung benennen und gemeinsam mit ihren Bezugspersonen an einer Wiedergutmachung arbeiten können.

**ReferentInnen der 58. Jahrestagung der VAKJP, 29. April bis 1. Mai 2011  
im Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München:**

- Dr. Christoph Türcke, Philosophie-Professor an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst
- Heidi Staufenberg, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin sowie Mitarbeiterin am Sigmund-Freud-Institut Frankfurt am Main
- Hans Hopf, niedergelassener Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut und Leiter des Therapiezentrums „Osterhof“

**Weiterführende Informationen zum Thema:**

- Programm der 58. Jahrestagung der VAKJP „Psychoanalyse der Aufmerksamkeit – Über Reize, ihre Verarbeitung und deren Entwicklung“
- Informationsflyer „AD(H)S bei Kindern und Jugendlichen“ der VAKJP

**Ansprechpartner für Medienvertreter vor Ort:**

**Cathleen Oswald – Telefon: (0177) 4515890 – Email: [cathleen.oswald@gmx.de](mailto:cathleen.oswald@gmx.de)**